Saarbote

Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

DESPACH ATIQUE FOVET 1872

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Erscheint 6. mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, Kl. Markt 1. Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung. Verantwortlich: Ad. Ney. Postscheck Nr. 17 Amt Saarbrücken 7172. Monatlicher Bezugspreis: Durch Agenten und Post Frk. 11.00. Zeitungspreis: Die Kolonelzeile 40 mm-Zeile 0.35 Frk., Reklamezeile 70 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Cent.

Nr. 181 Saarlouis, Donnerstag, den 8. August 1929. 58. Jahrgang

Von der Haager Konferenz.

Ein Vorstoß Snowdens.

Die englische Delegation erhebt Einspruch gegen den Verteilungsschlüssel.

Haag, 7. Aug. Den Vorstoß der gestrigen Nachmittagssitzung führte Jaspar (Belgien), der sich u. a. über den Youngplan äußerte und das Arbeitsprogramm aufstellte. Es wurde beschlossen, daß das Protokoll zunächst von den einladenden Mächten in alphabetischer Reihenfolge geschrieben werden soll. Sir Maurice Hankey als Generalsekretär bestellt wird und daß Kommissionen eingesetzt werden.

Vor Eröffnung der vierten Punktes (Einsetzung der Kommissionen zum Youngplan) ergriff Snowden Generalsekretär des Youngplanes. Hinsichtlich des Schemas der Arbeitsplan erklärte er, die englische Regierung sei bereit, mit der Gesamtsitzung mit mit den Jahreszeiten für die deutschen Leistungen einverstanden. Die Wiederaufnahme der Kontrolle und die Wiederherstellung der vollen souveränen Souveränität Deutschlands werde von England begrüßt. Der Beginn zu einem Kampf gegen die Verteilungsschlüssel der deutschen Zahlungen über und gab eine eisernmäßige Darstellung der Verteilung der 600 Millionen wöchentlicher deutscher Zahlungen.

Drei Punkte brächten England in Nie zelnische Lage, gegen den Youngplan Plan, so wie er vorliege, Verbesserungen in Wiberspruch anzuerkennen:

1. Die Verteilung der wöchentlichen Zahlungen des deutschen Schuldners.

Von diesen Teil der 600 Millionen Betrage, bekommen Frankreich erhalten 500 Millionen, Italien 42 Millionen. Dazu kommt die Abtragung und Verzinsung der Dawesschen Anleihe mit und 90 Millionen in diesem Jahr. Snowden erklärte, er verkenne, daß Frankreich bevorzugt werde, aber er glaube, daß die Grenze der Bevorzugung zu weit gegangen sei.

2. Die Verteilung der deutschen Gesamtschuld auf die einzelnen Gläubiger.

Snowden erklärte, der Verteilungsschlüssel von Spa, der in der Jahre 1920 festgelegt worden sei und der nach Ansicht der englischen Regierung nach Artikel 237 des Versailler Vertrags unabänderlich sei, müsse bleiben, wie er sei. Die Sachverständigen hätten keine Gewaltmittel zur Veränderung schaffen, um so weniger, als die Haupt-gläubiger Deutschlands sich vor den Zusammenbruch der Sachverständigen unterzeichnet hätten. Dieses Ergebnis werden, an der Schlüssel nicht zu haben. So, wie die Zahlungen im Youngplan Plan festgelegt seien, bekomme Frankreich allein fast Geschäft, 10,7 Millionen im Jahr mehr als früher, Italien erhalte 30,8 Millionen mehr, Belgien 12,7 Millionen, England aber, und bemerkenswerterweise auch die kleineren Gläubiger Deutschlands, seien durch den Youngplan Plan schlechter was als früher bei den Dawesschen. England habe insgesamt 200 Millionen Pfund Sterling an Amerika gezahlt, ohne daß es von Deutschland überhaupt einen Pfennig bekommen habe.

3. Die Sachlieferungen.

England, so erklärte Snowden, habe große und viele Opfer gebracht, um es Deutschland zu ermöglichen, das System des Sachleistungen, unter denen die englische Wirtschaft schwer gelitten habe, beizubehalten werde.

Zum Schluß erklärte Snowden, daß England bei immer der Meinung gewesen, Reparationen und Schulden seien Überhaupt getrennen werden. Aber wenn man sich auf den Standpunkt stehe, die Zahlen bestehen bleiben, dann müsse man auch dafür eintreten, daß die Verteilung gerecht vorgenommen werde. Dieser Ueberzeugung hätten sich in England sämtliche Parteien und sämtliche Schichten des Volkes angeschlossen. Es handle sich für England um eine nationale Frage. Was den grundsätzlichen Teil des Youngplanes Planes angehe, im besonderen die Verteilung auf 37 und 59 Jahre, so übernehme die Verantwortung der Konferenzleitung, so könne er im Namen der englischen Regierung dazu keine Zustimmung erklären.

Frankreich ist verschnupft.

Paris, 7. Aug. Die Ausführungen des englischen Schatzkanzlers Snowden werden von der Pariser Presse heftig angegriffen. Der Sonderberichterstatter des Excelsior sagt: Wenn die Konferenz Schiffbruch erleidet, wird man den verantwortlichen Urheber ihres Mißerfolges kennen. Das Wirkt sich, daß Ramsay Macdonald, der Zimmer in Schwenningen habe belegen lassen, vermittelnd eingreifen werde.

Der Sonderberichterstatter des Matin erklärt: Auf die Ausführungen Ist ist die einzige Antwort, daß in dem gesamten Menschenverkehr sich für Offenbart, daß, wenn der Youngplan unzugeschnitten werden wolle, es sich um eine endgültige Arbeit handelt und daß während dieser Zeit die bestehenden politischen Folgen, vor denen man die Poincaréregierung Europas erwartet, unterbleiben.

Die Ere Nouvelle schreibt: **Wir fürchten den Wunsch aus, daß Snowden uns wieder einmal vorhält, als einen Gegner Frankreichs zu betrachten.** Die Verständigung zwischen Frankreich und England unter dem Zeichen Demokratischer Regierungen ist nicht nur eine nationale, sondern auch eine internationale Notwendigkeit. Die Erfahrung beweist, daß es keine Ruhe und keine Vorsicherheit in Europa gibt, wenn das Einverständnis zwischen Paris und London unterbrochen wird.

Die Ere Nouvelle schreibt: Großbritannien hat kein Interesse daran, daß Franzosen, Italien und andere Leute des Kontinents bei Kriegs Ausbruch und daß — wie es oftere Strömungen nach Briand wünscht — sie sich auf dem wirtschaftlichen Gebiet verständigen. Die gesamte englische Politik scheint darin zu bestehen, Frankreich und den Rest Europas zu erhalten, aus dem sie Nutzen ziehen, um ihre Überlegung zu verwerten. Die Haager Konferenz wollen wir hier hoffen, einen endgültigen politischen Erfolgsfall zu schaffen, das man weiteres erzielen können. Snowden erhebt sich, die geheime Gelsichte des Foreign Office einmal ihn bezaubert, daß England niemals die Verständigung der europäischen Nationen ist, daß England niemals die Verbindung des englischen Imperiums verteidigt betrachtet hat.

Die allgemeine Aussprache über den Young-Plan.

Haag, 7. August. Die allgemeine Aussprache über den Youngplan ist um 10 Uhr vormittags wieder eröffnet worden und zwar mit einer **Rede Titulescu-Rumänien,** der einer Sorgenfreiheit sprach. **Er machte die Verhältnisse Rumäniens** an und behauptete, daß bei den Rumänien zu politischen Sorgen nicht keinen Verhältnissen entstanden dien. Im einem ähnlichen Sinne sprach sodann auch der **Vertreter Portugal,** Wirsch, der scharfe Kritik an dem Youngplan übte und ebenfalls die Ausführung Portugal ausmalte. Zu beiden Reden wurde sehr nachdrücklich auf die großen Opfer hingewiesen, die die beiden Länder angeblich gebracht hätten. Im ähnlichen Sinne war auch die **Rede des französischen Finanzministers** Chéron erhalten, er erklärte nur eine Wiederholung brach. Er brachte den Sachverständigen noch einmal den Dank für die von ihnen geleistete schwierige Arbeit zum Ausdruck und hob ebenfalls die bisherigen Punkte hervor, die Snowden-England gestern in seiner Rede als unerhört bezeichnet hatte. Er wies darauf hin, daß der Youngplan ein unteilbares Ganzes sei und unterstrich die **Bemerkung Snowdens** gestern, daß Frankreich, falls man die Abstriche von seinen Anspruchen hätte machen müssen, Frankreich seine Ratifizierung des Youngplanes, der auch für Frankreich Opfer bedeuten werde, so lange zurückhalten, bis der Youngplan im Verhältnis zum Demeplan für Frankreich erträglicher ist.

Dann sprach für Italien der **italienische Finanzminister Mosconi,** der, ähnlich wie Chéron, den Rechtsstand betonte, daß der Youngplan einen Gesamtmaßstabcharakter trage. Er verlas sodann noch einmal den bekannten Standpunkt der Mussolini-Regierung bezüglich der Frage, ob die Sachverständigen, falls man sich nicht über die Annahme des Youngplanes einigen könnte, noch einmal zusammentreten sollten. Italien wolle es nicht, daß ein Vorwurf zurück, daß die kleinen Staaten bei der Ausführung des Youngplanes nicht genügend berücksichtigt worden seien. Die Tendenz seiner Rede, in der er ziemlich deutlich von dem gestern von Snowden behaupt gegebenen Standpunkt abrückte, ging auf die **Annahme des Planes als Ganzes hinaus.** Sowohl Benjelos wie auch der jugoslawische Außenminister Markanowitsch führten harm Vorrecht aus, daß die durch die jetzt in Amtsitz gewesenen Regierung nicht berechtigt werden könnten, weil die Verpflichtungen ihrer eigenen Länder dadurch nicht geändert würden.

Wie letzter Redner der Vormittagssitzung sprach Ber **belgische Außenminister Jaspar** Ausführungen zu Fragen der Zahlen verschiedenen Erklärungen, die gestern nachmittag und heute vormittag abgegeben worden sind, sind hinlänglich

(Schluß siehe Seite 2.)

Fort mit dem kranken Blinddarm im europäischen Körper!

Reparationsverzerrung und Saargebiet.

Was die Saarbeuter erwarten.

E. H. Saarlouis, 7. August 1929.

Die gestern öffentlich erörterte „Haager Konferenz 1929" hat die Aufgabe, den Weltkrieg zu beenden. Daß man die Notwendigkeit dessen einsieht, zeigen die bei der Eröffnung ausgesandten Reden, wobei z. B. das Wort fiel von der „Wiederherstellung der vollen Gleichberechtigung aller Völker". Unsere Meinung geht dahin, daß es bis zur Verwirklichung dessen — trotz des guten Willens, der auf allen Seiten vorherrschen mag — noch geraume Zeit hat. Die diplomatischen Verhandlungen werden der letzten Zeit haben nur zu deutlich erkennen lassen, daß man einen versöhnen—wollen bis zur Verbindung ein in weiter Weg ist.

Von den Franzosen-Seiten, die man im Haag aufzuhalten versuchen will — Reparationsverzerrung, Rheinlandräumung, Kontrollkommission — interessiert uns Saarländer besonders deshalb, weil die Frage einer vorzeitigen Rückführung des Saargebietes ganz dicht liegt. Wenn auch nicht offiziell auf der Tagesordnung der Konferenz Behandlung ist, so ist die unterstellte Verbundenheit der Saarfrage mit der den Deutschen bitte zu hart, als daß man sie ohne weiteres ab acta legen könnte. Die Reichsregierung mit Stresemann an der Spitze wird auch gar nicht umhin können, sie auch Zanet zu bringen — wir möchten die Vermutung nicht hören, die hier erwarteten, falls er hier unterschreiben sollte, daß Herr Hoos ist auch nur nicht unsere Regierung die Reichsregierung hat noch bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu erkennen gegeben, daß sie sich weiteres hinter die Führer der Saarbevölkerung stellt. So hat unser Reichsaußenminister mit nicht zu verkennender Deutlichkeit erklärt, daß Rheinlands und Saarlandes unterwandet zusammenschlüsse; und der ganze deutsche Reichstag hat sich einmütig hinter diese Forderung gestellt. Gestern berichtete auch, wie wir mitteilten, der Berliner Korrespondent des Pariser Journal, daß Deutschland nicht nur eine Kontrollkommission, die über 1935 hinausgehen würde, ablehnen werde, sondern, daß Dr. Stresemann **und Briand offiziell die Frage der vorzeitigen Rückführung der Saargebiets stellen werde.** Nachrichten, die der Korrespondent aus guter Quelle erhalten haben will, gestatten ihm, zu schreiben, daß der deutsche Außenminister in der Lage sein werde, den französischen Ministerpräsidenten konkrete Vorschläge betreffend die Modalitäten einer deutsch-französischen Regelung bezüglich des Saargebietes zu machen.

Etwas anders ist aber, wie man Stresemanns Haltung **postieren wird.** Die Meinung der französischen Presse geht zu dahin, daß die Saarfrage auf der bevorstehenden Konferenz überhaupt nicht aufgerollt werden dürfe — eine Ansicht, die wir wiederholt als unhaltbar und unrichtig bezeichnet haben. Wir glauben zu wissen, daß es unbedingt **deutschlands** so kommen wird, daß neben der Arbeit der beiden Kommissionen (politische und wirtschaftliche) deutsch-französischen Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich angesetzt werden, die zunächst einen modus vivendi für eine spätere Erledigung der Saargegenheit in allen Beziehungen ausarbeiten müssen. Die Saarverhandlungen werden u. M. gleichzeitig und parallel mit den übrigen Beratungen laufen.

Wenn das Hauptblatt der Deutschen Zentrumspartei, die Berliner „Germania", schreibt, daß die Saarfrage weder **kommerzpolitisch noch wirtschaftlich, sondern nur nicht politisch gelöst werden könne,** so ist das ganz großen Teil richtig. Es trifft wenigstens den Kern der Frage. „Deutschland wird sich über die Bereits im Young-Plan vorgesehenen Reparationszahlungen hinaus zu einer Rückführung **über** die Saargebiet in möglichst Höhe verstehen und nicht Frankreich weiterhin dazu entgegenkommen können, daß es ein gaßgebliches Uebergangsregime im Saargebiet schafft, welches der französischen Wirtschaft ihre exportpolitischen Vorteile nur langsam und schrittweise entzieht. Dafür wird Frankreich sich damit einverstanden erklären müssen, von dem im Friedensvertrage festgelegten Termin des Jahres 1935 abzugehen, und, um helfen ohne Widerstand, das reinländische Saarland wieder in deutsche